

Mitteilungsblatt 20.10.2017

Ganztagsschulmodelle liberal gestalten

Bereits vor einigen Monaten wurde intensiv über verschiedene Modelle zur Einführung der Ganztagesesschule für die Grundschule in Leutershausen diskutiert. Es wurden auch Befürchtungen von Eltern Großsachsener Grundschulkinder laut, langfristig könne die Ganztagesesschule für Grundschulkinder, die in Großsachsen noch nicht eingeführt ist, dort trotz offener Ganztagesesschule in Leutershausen in Großsachsen verpflichtend werden.

Hinsichtlich der Grundschule in Leutershausen und auch im Hinblick auf die Einführung der Ganztagesesschule für die Grundschule in Großsachsen hat sich die FDP Hirschberg schon damals für ein liberales, nicht verpflichtendes Modell ausgesprochen. Ob das grün-rote Schulgesetz von CDU-Kultusministerin Eisenmann diesbezüglich jedoch wirklich dauerhaft entschärft wird, bleibt offen.

So warnte bildungspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Timm Kern**, anlässlich einer Landtagsdebatte vor einer Zwei-Klassen-Gesellschaft bei den Ganztagsesschulen und bot an, den FDP-Gesetzentwurf zur Verankerung der offenen und der gebundenen Ganztagesesschule im Schulgesetz noch einmal einzubringen. Kern hierzu:

„Die Antwort der Landesregierung auf die heute zu beratende Anfrage der CDU ist eine niederschmetternde Bilanz eines grün-roten Vorzeigeprojekts. Grün-rotes Ziel war es, bis zum Jahr 2023 70 Prozent aller **Grundschulen** auf Ganztagsbetrieb nach § 4a des Schulgesetzes, also **verpflichtend-rhythmisierte** Ganztagesesschulen umgestellt zu haben. Zum Schuljahr 2016/17 hatten aber nur 345 von insgesamt 2367 Grundschulen auf die von der ehemaligen Landesregierung präferierte Form umgestellt – also gerade einmal 14,6 Prozent! Und fragt man, welche Grundschulen ganz auf verpflichtend-rhythmisierten Ganztage umgestellt haben, dann sind es nur noch ganze 2 Prozent!“

Dem grün-roten Ganztagsparagrafen mangle es an echter Wahlfreiheit, so Kern. Dabei hätten zahlreiche Stimmen, darunter die Elterninitiativen mit ihrer Petition „GRUNDSCHULE: Für ECHTE Wahlfreiheit und Freiwilligkeit im Ganztage!“ das Problem deutlich beim Namen genannt. Und die FDP-Fraktion habe noch vor der damaligen grün-roten Landesregierung einen Gesetzentwurf zur Verankerung der offenen und der gebundenen Ganztagesesschule im Schulgesetz eingebracht. Kern: „Den Grünen enthielt der Gesetzentwurf zu viel Freiheit und zu wenig Vorgaben, aber die CDU, hat unserem Gesetzentwurf damals zugestimmt. Gleichwohl sehen wir jetzt die Gefahr, dass die CDU und die von ihr gestellte Kultusministerin aus Rücksicht auf den grünen Koalitionspartner nur einen problematischen Kompromiss zustande bringen. Nach dem, was wir bisher von den Plänen der Kultusministerin erfahren haben – und das ist nicht viel -, könnte der Kompromiss so aussehen: Die Grünen behalten ihre rhythmisierte Pflichtganztagesesschule, und die CDU bekommt die Förderung der Horte und Betreuungsangebote. Durch die Addition von Vormittagsschule und Betreuungsangeboten entstünde dann eine Art offene Ganztagesesschule, aber eben nur eine Art. Dies Konstrukt soll nicht unter dem Namen ‚Ganztagesesschule‘ laufen, in kommunaler Verantwortung sein und Betreuung sein, also keinen pädagogischen Anspruch besitzen. Wir Freie Demokraten sind besorgt, dass hierdurch eine Zwei-Klassen-Gesellschaft der Ganztagesesschulen zementiert wird

– die verpflichtenden mit und die offenen ohne pädagogischen Anspruch. Davor warnen wir ausdrücklich. Im Sinne einer echten Wahlfreiheit und im Sinne eines echten Schulfriedens bieten wir an, den erwähnten liberalen Gesetzentwurf nochmals einzubringen.“

Auch die Hirschberger FDP-Gemeinderäte Oliver Reisig und Tobias Rell betonten noch einmal, dass in Hirschberg echte Wahlfreiheit bei der Ganztageschule herrschen muss.